

Prof. (Jiaoshou Shandong University, China) Dr. med. Frank Liebaug, Horst Weber

Dental Arctic „Rallye 8000“: Der Startschuss ist gefallen

FORTBILDUNG 8.000 Kilometer, 10 Tage, 11 Länder, -40°C . Das klingt nicht nur verdächtig nach einer Herausforderung, sondern ist auch eine! Die Weiterbildungstour der besonderen Art startete mit 56 Teilnehmern am 25. Januar 2018, in der schlimmsten Zeit des Polarwinters. Die der Tour zugrunde liegende Idee wurde vor mehr als drei Jahren geboren. Anfang 2016 folgte dann die erste Dental Arctic Tour. Bereits 2016 übernahm das Ellen Institute den Weiterbildungspart. In diesem Jahr konnten unter Leitung von Prof. Dr. med. Frank Liebaug noch zusätzliche Referenten aus dem Teilnehmerkreis gewonnen werden. Damit ist das angebotene Fortbildungsprogramm mit insgesamt 23 Vortragsthemen überaus vielfältig.

Den Teilnehmern der Dental Arctic „Rallye 8000“ wird viel abverlangt. Besondere Schwierigkeiten liegen in den langen Autofahrten und der Polarnacht, denn zum Jahresbeginn sind die Sonnenstunden nur gering an der Zahl und ein Vielfaches an Zeit muss bei Dunkelheit bewältigt werden.

Hinzu kommt erschwerend für die normalen Mitteleuropäer die Kälte in der Polarnacht. Obwohl das Thermometer in der Nordpolarregion selten unter die Marke von -45°C fällt, verstärken die Stürme im Winter die Kältewirkung dramatisch. Man muss also immer für den schlimmsten Fall gewappnet sein. Eine Autopanne bei den langen Überlandfahrten darf nicht zur lebensgefährlichen Falle werden.

**Die Motoren werden warm:
25. Januar 2018,
Hamburg, east Hotel**

Nach einer am Vorabend durchgeführten Einweisung durch die Organisatoren der Tour gab um 7.30 Uhr MEZ

Horst Weber das Startsignal. Erfahrungsgemäß sind in dieser Phase alle Teams sehr angespannt. Alle 300 bis 400 Kilometer erhalten die Fahrer neue Koordinaten. Nachdem die letzten Kilometer im Norden Deutschlands passiert sind, gelangen die Teilnehmer über Dänemark nach Schweden.

Eine erste lange Etappe „Hamburg – Polarkreis nonstop“ von ca. 2.300 Kilometern steht bevor, ehe das erste Mal wieder gemeinsam Rast eingeplant ist. Das bedeutet je nach Kondition, Fahrerwechsel ohne wirklich Pausen einzulegen. Nach einem langen Tag wird die ganze Nacht durchgefahren.

In den frühen Morgenstunden, so zwischen 3.00 und 4.00 Uhr, fällt das Fahren erfahrungsgemäß am schwersten. Der Vorteil des Ellen Discovery Teams besteht darin, dass es für die Organisatoren nicht die erste Tour dieser Art ist. Das macht gelassener. Dennoch steckt auch den Verantwortlichen die Müdigkeit in den Knochen. Rücken, Po und Beine sind nicht begeistert, als nach ca. 30 Stunden das erste große

Etappenziel in Santa Claus erreicht wird.

Nach einer Besichtigung des berühmten Dorfes über dem Polarkreis ist die erste warme Dusche und das gemeinsame Abendessen eine Wohltat. Danach folgt die Fortbildung, an der wirklich alle diszipliniert teilnehmen. Dies mag verwundern und zeigt zugleich, dass die Teilnehmer nicht nur Abenteurer, sondern auch Kolleginnen und Kollegen sind, die mit Herzblut ihren Beruf ausüben. Kurzum: Mutige und innovative Zahnärzte, die sich auch unter schwierigen Bedingungen bewähren und ausprobieren möchten. Wie wichtig ein gut funktionierendes Navigationssystem auf dieser Tour für jedes Fahrzeug ist, ist jedem Teilnehmer klar. Wie wichtig die navigierte und geführte Chirurgie insbesondere in der Implantologie ist, führten Dr. Frank Kornmann und Prof. Dr. Frank Liebaug am ersten Weiterbildungsabend dann vor.

Auf einer solchen Tour werden offen und ehrlich klinische Erfahrungen aus der Praxis geteilt und manchmal hart disku-



tiert. Am Ende profitiert jeder davon und nimmt neue Ideen mit nach Hause. Die extreme Belastung schärft die Sinne, und die vielen Eindrücke erweitern den eigenen Horizont. Man kommt zu Erkenntnissen, zu denen man so womöglich nicht alleine gekommen wäre.

Eine weitere Etappe war Tromsø, wo es unter anderem um Teamwork und die Bewältigung von schwierigen Patientenversorgungen, zum Beispiel mit patientenindividuellen Abutments oder Prothetikteilen, ging. Dazu hielt der Zahnarzt und Zahntechniker Dr. Peter Finke einen spannenden Vortrag, der die Kursteilnehmer wie ein Feuerwerk nach der langen Tagesfahrt wachhielt. Die Zahntechnikerfamilie Thie machte auf die Wichtigkeit einer guten Kommunikation zwischen Zahnarzt, Oralchirurg, Zahntechniker und natürlich dem Patienten aufmerksam. Auch die Sicherheit des Datenaustausches wurde diskutiert.

Folgerichtig gab Kollege Dr. Holtorf einen weiteren Einblick in den konsequenten digitalen Workflow, wobei hier

das Scannen im Mund bis zur fertigen Restauration aus Keramik beleuchtet wurde.

Das Abenteuer geht weiter ...

Und dann ging es am folgenden Morgen endlich zum großen Ziel, dem Nordkap. Sämtliche Teilnehmer bekamen alle 400 Kilometer neue Koordinaten, nachdem sie unterschiedliche Aufgaben in der Natur erfolgreich gelöst hatten. Es musste eine Schneefrau gebaut werden. Ebenso gab es einen Schießwettbewerb. Derzeit betrug die kälteste Temperatur $-34,5^{\circ}\text{C}$. Horst Weber hatte natürlich einen Hubschrauber eingeplant, der alle Teams aus der Luft beobachtete.

Nach 4.000 Kilometern wurde dann noch ein Schneeräumfahrzeug 13 Kilometer vor dem Nordkap eingesetzt, und die gesamten Teams fuhren in Kolonne dorthin. Die Teams durften dann mit dem Helikopter Rundflüge machen. Das Nordkap wurde exklusiv für die Gruppe komplett reserviert. Nun erwart-

ten die Teams weitere Tage in Lappland mit weiteren Aufgaben. Mehr dazu in einer der nächsten Ausgaben ...

Stand der Berichterstattung: 31.1.2018

Anmeldungen zur nächsten Dental Arctic Rallye 2019 sind ab sofort möglich.

INFORMATION

Mehrwert GmbH Kempfen
Geschäftsführer Horst Weber
Siebenhäuser 7a
47906 Kempfen
www.dental-arctic.de

Prof. Dr. Frank Liebaug
Infos zum Autor



Bildergalerie
Dental Arctic Rallye 2018

